

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (Samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 28.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

64. Jahrg. Folge 128.

Mittwoch, den 10. Juni 1931.

Einzelblatt: 12 Heller.

Budapest wählt am 29. und 30. Juni.

Budapest, 9. Juni. Der hauptstädtische Zentralaussschuß hat die Abgeordnetenwahlen in Budapest auf den 29. und 30. Juni (Montag und Dienstag) anberaumt.

Es ziehen die Einheitspartei, die Christlichsoziale Wirtschaftspartei, die Vereinigte Bürgerliche Opposition, die Sozialdemokraten, die Christliche Opposition (Friedrich), die Christlichsozialen und die Frontkämpferpartei in den Wahlkampf.

Die Kandidatur der Minister.

Budapest, 9. Juni. Auf der Kandidatenliste der Einheitspartei stehen die Namen folgender Minister:

Debrecen I: Ministerpräsident Graf Bethlen (Listenfürher).

Székesfehérvár: Außenminister Graf Julius Károlyi.

Békéscsaba: Handelsminister Dr. Johann Bud.

Hódmezővásárhely: Ackerbauminister Johann Mayer (Listenfürher).

Kisunfalvas: Honvédsminister Julius Gömbös.

Balassagyarmat: Innenminister Doktor Béla Sicsóczy.

Kecskemét II: Justizminister Doktor Jzityán (Listenfürher).

Szeged I: Kultusminister Graf Klebelsberg (Listenfürher).

Balkony: Volksfahrtsminister Alexander Erant tritt mit dem Programm der Christlichsozialen Wirtschaftspartei in den Bezirken Budapest-Nord und Budapest-Land auf.

Die Abgeordneten, die auch die Interessen der deutschen Minderheit vertreten werden.

Budapest, 9. Juni. Von den Wortführern des deutschungarischen Volkes treten als Abgeordnetenandidaten bei den bevorstehenden Reichstagswahlen auf: Dr. Gustav Grass, W. G. Rat, Minister a. D., (Einheitsp.) im Bonnhader, Prof. Dr. Jakob Bleyer, Minister a. D., (Einheitsp.) im Willauer, Hauptkristleiter Johann Faul-Farkas im Pilsörösvärer, Rechtsanwalt Dr. Franz Kubach (Einheitsp.) im Sankt Johanner (Mojoszentjános) und Dr. Guido Gündisch (Einheitsp.) im Jurndorfer (Jurány) Bezirk.

Die Legitimisten.

Graf Albert Apponni kandidiert wie seit Jahrzehnten, auch diesmal in seinem angestammten Jägherener Wahlbezirk, dessen Wählerschaft seit sechs Jahrzehnten ihre Stimmen für den illustren Staatsmann abgibt. Graf Apponni hat keinen Gegenandidaten. — Außerdem kandidieren folgende Legitimisten: Markgraf Georg Pallavicini, Dombóvár; Graf Anton Sigray, Körmend; Elemér Hubár, Rétság.

Die deutschen Minister Brüning und Curtius beim englischen König.

London, 9. Juni. König Georg V. empfing gestern mittag Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius zwanzig Minuten in Privataudienz. Damit sind seit 1914 zum ersten Male wieder deutsche Minister über die Schwelle des Buckinghampalastes getreten.

Dr. Brüning und Dr. Curtius sind heute früh nach Deutschland zurückgekehrt. Sie haben ihre englischen Gastgeber zu einem Gegenbesuch nach Berlin eingeladen. Henderson und MacDonald haben zugejagt.

Dr. Josef Dostör in seinem Wahlbezirk.

Oedenburg, 9. Juni.

Sonntag weilte Dr. Josef Dostör in den Gemeinden Naglos, Sopronkövesd und Nagycsant. Er wurde überall begeistert empfangen. Wie immer, erwartete ihn auch jetzt in diesen drei Ortschaften eine große Volksmenge, die ihn herzlich begrüßte. In Naglos hielt die Begrüßungsrede Kleinlandwirt und Ortsrichter Georg Mihalicz, außerdem der Ortspfarrer Josef Busch, der in einer längeren Rede die Verdienste Dr. Josef Dostörs hervorhob. Von Naglos fuhr Dr. Josef Dostör nach Kövesd in Begleitung des Oberstuhrichters Dr. Josef Czillinger, wo er in der Schule seine Programmrede hielt. Begrüßt wurde er vom Kleinlandwirt und Ortsrichter Stefan Maráß, der in einer längeren Ansprache die Verdienste des Abgeordneten für Sopronkövesd erörterte. Nachmittag erwartete ihn der Sitz des Wahlbezirktes, Großzinkendorf, wo er im schönen Kulturhaus unter stürmischem Beifall seine Programmrede hielt. Begrüßungsreden hielten hier päpstlicher Kammerer Oberregierungsrat Josef Róka und Kleinlandwirt und Präses des Landwirtschaftsbundes von Zinkendorf Julius Kagacs. Dr. Josef Dostör sprach in allen drei Gemeinden eingehend über alle aktuellen, speziell wirtschaftlichen Fragen, die den Lesern aus dem Programm des Dr. Josef Dostör bereits aus unserer Sonntagsblattfolge bekannt sind.

Programmrede des Abgeordnetenandidaten Dr. Josef Dostör in Wolfs.

Oedenburg, 9. Juni.

Der Abgeordnetenandidat für den Wahlbezirk Oedenburg-Land Dr. Josef Dostör hielt gestern in der Gemeinde Wolfs seine Programmrede. Es muß dieser Tag als ein denkwürdiger bezeichnet werden, denn er gestaltete sich in seinem Verlaufe zu einer imponanten Kundgebung für den gewesenen Abgeordneten Dr. Josef Dostör, die so recht die Anhänglichkeit und Hochachtung der Wolfsr Wähler zeigte.

ler für ihren bisherigen Vertreter im Abgeordnetenhaus zum Ausdruck brachte. — Der große Saal im Gemeindehause, wo Dr. Josef Dostör seine Programmrede hielt, war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und als der gewesene Abgeordnete um 9 Uhr abends von Holling kommend mit Oberstuhrichter Dr. Josef Czillinger in den Saal trat, erschollen nicht endenwollende Esenrufe. Dies war aber nur der Auftakt zu den aufrichtigen Kundgebungen für den gewesenen verdienstvollen Abgeordneten, denn kaum, daß die brausenden Esenrufe verstummt waren, setzte die Orstapelle mit einem flotten Marschlied ein, das die frohe Stimmung noch erheblich steigerte.

Nun begrüßte Ortsrichter und Parteipräses Michael Pörtl den Abgeordnetenandidaten Dr. Josef Dostör aufs herzlichste. Er versicherte ihn der treuen und unerschütterlichen Anhänglichkeit der Partei und gab der gewissen Zuversicht Ausdruck, daß die am 28. Juni stattfindende Wahl mit einem großen Sieg des bisherigen, verdienstvollen Abgeordneten Dr. Josef Dostör enden werde.

Die Worte des Ortsrichters erweckten stürmischen Beifall.

Hierauf hielt Dr. Josef Dostör seine Programmrede, die in kurzer Zusammenfassung des bereits in Oedenburg gelegentlich der Kandidierung Gesagten den Zuhörern ein Bild von den Aufgaben bot, die Dr. Dostör im Interesse des Wahlkreises zu verwirklichen gedenkt. Auch streifte er dabei besonders jene Fragen, die speziell die Gemeinde Wolfs betreffen, und gab seinen Wählern die Versicherung, daß er besonders diesen sein größtes Wohlwollen angedeihen lassen will. Dr. Dostör schloß seine längeren Ausführungen mit den Worten: So wie in der Vergangenheit, will ich auch in der Zukunft mit meinen besten Kräften für das Wohlergehen meines Wahlkreises arbeiten. — Die Worte lösten bei allen Anwesenden einen Sturm der Begeisterung aus und von allen Seiten erscholl der Ruf: Esen Dr. Dostör Josef!

Nachdem noch der Altrichter Michael Hauer, Lehrer Johann Neubauer und Johann Bader das Wort ergriffen und in sachlicher Weise auf die großen Verdienste des bisherigen Abgeordneten Dr. Josef Dostörs hingewiesen hatten, wurde die Versammlung geschlossen, worauf neuerdings begeisterte Esenrufe auf Dr. Josef Dostör einsetzten. Die Versammlung erbrachte den Beweis, daß sich der überwiegende Teil der Wählerschaft der Gemeinde Wolfs um die Fahne Dr. Josef Dostörs schart und dieselbe auch zum Siege führen wird.

IX. Festversammlung der Ungarischen Statistischen Gesellschaft.

Oedenburg, 9. Juni.

Sonntag vormittag um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Ungarischen Statistischen Gesellschaft im großen Sitzungsaal des Rathauses, um dort ihre IX. Festversammlung zu halten. Zu dieser Festversammlung hatten sich auch die Vertreter der Ministerien und die führenden Persönlichkeiten sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden. So waren u. a. erschienen Obergespan Dr. Clemér von Simon, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Obernotar Dr. Karl Heimler, Oberstalt Dr. Emil Brunner, die Universitäts- und Hochschulprofessoren Dr. Dr. Karl Pröhle, Baron Dr. Karl Podmaniczky, Doktor Eugen Kiss, Dr. Johann Deák, Dr. Alfred Komwalter, Franz Köveszi, Finanzdirektor Ministerialrat Eugen Langer, Stadtpfarrer Propst Koloman Papp, die Pfarrer Oberregierungsrat Ludwig Ziermann und Karl Szanzmann, Bankdirektor Eugen Teveschi, Archivar Dr. Eugen Házy; ferner die Vertreter der Ministerien und Körperschaften Sektionsrat Dr. Joltán Benes in Vertretung des Ministerpräsidenten, Dr. Georg Gertvay in Vertretung des Volksfahrtsministers, Oberst Alexander Gnyörffy-Benghel in Vertretung des Honvédsministers, Doktor Julius Hornánky in Vertretung der Ungarischen Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft, Dr. Julius Kovácsics in Vertretung des Innenministers, Dr. Emerich Németh in Vertretung des Justizministers, Dr. Ladislaus Rónay in Vertretung des Ackerbauministers.

An dem Präsidententisch nahmen Platz der Direktor des Statistischen Amtes in Budapest Gustav Thirring, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Universitätsprofessor Jarkas Heller und die Sekretäre der Ungarischen Statistischen Gesellschaft Alexander D. Dobrovits und Dr. Elekcs.

Die Reihe der Vorträge eröffnete der Direktor des Hauptstädtischen Statistischen Amtes Gustav Thirring, der im Rahmen seiner Eröffnungsrede über „Alte Oedenburger Statistiker“ sprach.

Er schilderte vor allem die bisherige Wirksamkeit der Ungarischen Statistischen Gesellschaft und kam dann auf die wichtige geschichtliche Rolle zu sprechen, die der Stadt Oedenburg in letzterer Zeit zufiel. Die Vergangenheit und Gegenwart Oedenburgs kann Anspruch erheben auf die Werthschätzung eines jeden gebildeten Menschen. Aber mit noch größerem Interesse muß der Statistiker auf Oedenburg blicken in Folge jenes engen Bandes, das zwischen der Stadt Oedenburg und der ungarischen statistischen Wissenschaft besteht. Professor Dr. Thirring gedachte im weiteren Verlaufe seines Vortrages jener drei hervorragenden Statistiker, die mit ihrem Wirken unvergängliche Werte schufen. Es waren dies Martin Schwartzner, Ladislaus Németh und Paul Magda. Schwartzner war Professor am hiesigen Lyzeum und kam nach kurzer hierortiger Wirksamkeit im Jahre 1789 als Universitätsprofessor nach Budapest. Er war es, der Ungarns erste Statistiker schrieb. Dies trug ihm den Ehrentitel „Vater der Statistik“ ein.

Sämtliche
Bade-Artikel
sowie Herren- u. Damenmode-, Kurz-, Wirk- und Leinenwaren, Damen-Handarbeiten, Zugehöre, Herren- u. Damenwäsche
in grösster Auswahl bei
Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 123, Telephon 10
Solide Bedienung!
Feste Preise!

Firmungs-
Uhren
Halsketten, Ohrgehänge, Ringe in Gold und Silber billigt u. gut bei
Johann Freiler
Uhrmacher und Juwelier
Sopron, Theatergasse Nr. 6

Sein Schüler war Ladislaus Mémet, der bereits im Alter von 25 Jahren eine Statistik über die Länder Europas schrieb. So wie Schwartner war auch er Schüler der berühmten Göttinger Professoren Schlözer und Gatterer. — Paul Magda war ebenfalls Professor am hiesigen Lyzeum. Auch er schrieb statistische Werke über Ungarn, die im Jahre 1819 in Budapest erschienen. Indem Professor Dr. Thirring dieser drei hervorragenden Oedenburger Statistiker gedachte, beleuchtete er auch das entwickelte Kulturleben der Stadt Oedenburg, das sich auch in den Dienst der statistischen Wissenschaft stellte.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erhob sich nun Bürgermeister Dr. Michael Thurner und würdigte in kurzen markanten Worten die große Bedeutung und Aufgabe der Statistik, die auf eine 200jährige Vergangenheit zurückblickt. Eine besondere Aufgabe fällt der Statistik im Leben der Städte zu, auf Grund deren Daten sich die Möglichkeit bietet, auf das ganze Wirtschafts- und Kulturleben einer Stadt einen richtunggebenden wohlthätigen Einfluß auszuüben. Bürgermeister Doktor Thurner erörterte im weiteren Verlauf seiner Rede die großen Verdienste, die sich der illustre Direktor des Hauptstädtischen Statistischen Amtes Dr. Gustav Thirring durch seine hingebungsvolle Arbeit erworben hat. — Er ersuchte ihn, seine bewährte Kraft und seine hervorragenden Kenntnisse auch weiterhin der Stadt Oedenburg zur Verfügung stellen zu wollen.

Nach den herzlichsten Begrüßungsworten des Bürgermeisters sagte Professor Doktor Thirring tiefgerührt Dank und versprach, mit Gottes Hilfe auch weiterhin der Stadt Oedenburg seine Kräfte widmen zu wollen. Die Worte des hervorragenden Mannes lösten stürmischen Beifall aus.

Nun ergriff Universitätsprofessor Wolfgang Heller das Wort und hielt einen hochinteressanten Vortrag über die

Ursachen der Weltwirtschaftskrise.

Er führte folgendes aus:
Von jenen Erklärungsversuchen, welche die Ursache der heutigen verheerenden Weltwirtschaftskrise zu ergründen suchen, tritt jene Theorie am stärksten in den Vordergrund, welche die Goldknappheit und die ungleiche Verteilung der Goldvorräte der Welt unter den verschiedenen Nationen für die Krise verantwortlich macht. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die heutige Goldverteilung alles andere als normal genannt werden kann. Die Anhäufung des Goldes in den Vereinigten Staaten, in Frankreich usw. ist gewiß eine große Anomalie unserer Wirtschaftslage. Es ist jedoch unsicher zu beweisen, daß diese Goldverteilung nicht selbst Ursache, sondern eine Folge von Verschiebungen ist, welche in der Welt seit dem Weltkrieg und infolge seines Ausganges vor sich gegangen sind. Der Weltkrieg und die Friedensverträge haben die Weltwirt-

schaft aus ihrem Gleichgewicht gebracht. Sie haben blühende Volkswirtschaften zertrümmert, mit schweren Schulden belastet, und Vermögen in riesigem Umfange zerstört. Ganze Verbraucherschichten sind zugrunde gerichtet worden. Die Konsumfähigkeit dieser Schichten und der in Armut gestoßenen Völker ist es, welche heute auf dem Weltmarkt fehlt und jenen katastrophalen Preissturz verursacht, welcher nun die Produktion am weitestgehenden bedroht.

Deshalb kann auch die Weltkrise nur durch die Siegerstaaten behoben werden, indem sie die wahre Ursache der Krise erkennen und die Grundlage für eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes schaffen. Durch internationale Kredite allein kann dies nicht geschehen, weil hierdurch die Ueberproduktion nicht zu beheben ist.

Das bedeutet natürlich nicht, daß einzelne Volkswirtschaften, wie auch die ungarische Volkswirtschaft, keiner Kredite bedürfen! Nur dürfen diese nicht zu weiterer Speisung überdimensionierter Produktionszweige, sondern nur für die richtige Umstellung der Volkswirtschaft und für nötige öffentliche Investitionen in Anspruch genommen werden, u. zw. nur in jenem Maße, welches mit den wirklich absehbaren Ueberflüssen unserer Volkswirtschaft in Einklang steht.

Der Vortrag erntete reichen Beifall. Zum Schluß sprach Professor Doktor Gustav Thirring im Namen der Statistischen Gesellschaft seinen Dank aus für den lebenswürdigen und herzlichsten Empfang und schloß dann die Festversammlung.

Zu Ehren der Gäste fand um 1 Uhr nachmittag im Rios des Elisabethparks ein Festessen statt, bei dem mehrere Tischreden gehalten wurden. Nachmittags erfolgte eine Rundfahrt durch die Löwer, sodann ein Ausflug zum Kroisbacher Steinbruch und zur Teichmühle. Abends nahmen die Gäste an dem gemütlichen Abend im St. Hubertus-Tagelöhlerchen teil. Gestern Montag vormittags reisten die Statistiker nach Zinkendorf, wo das Grabmal des Grafen Stefan Szekényi bekränzt wurde. Dann begab man sich nach Esterházy, um das Esterházy-Schloß zu besichtigen. Mittels Autos wurde auch eine Fahrt nach Kapuvár unternommen, wo die fürstliche Domäne besichtigt wurde. Hier waren die Statistiker Gäste des Fürsten Dr. Paul Esterházy. Abends reisten die Gäste heim.

Kürzung der Flottenausgaben in Amerika.

Washington, 9. Juni. Präsident Hoover hat nach einer Unterredung mit dem Marineminister Adams und anderen Flottensachverständigen beschlossen, die jährlichen Flottenausgaben um 25 Millionen Dollar zu senken.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Donnerstag, am 11. I. M., findet eine Ausschußsitzung statt. Beginn abends 8 Uhr. Ort: Vereinslokal des Zitherbundes. Das Präsidium ersucht um zahlreiches Erscheinen.

Radio-Programm.

Dienstag, 9. Juni.
Budapest, 9.15, 12.05: Konzert. — 13: Zt. W. 14.45: Nachr. Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Kinderstunde. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Drei eigenartige Inseln: Gotland, Helgoland, Malta. — 17.30: Balalajkatapelle. — 18.15: Französischer Unterricht. — 18.45: Josef Cselénni vom Nationaltheater singt ungarische Lieder. — 19.45: Zymbalkonzert Elise Patay. — 20.10: Bunter Abend. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Zigeunertapelle.
Wien, 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagskonzert. — 12.30: Zt. W. Mittagsbericht. — 15.20: Schallplattenkonzert. — 17: Kinderstunde: Tiere als Reiter. — 17.30: Bastelstunde. — 18: Hausstrahlenpflege. — 18.15: Das zweite Jugendtreffen des Deutschen Turnerbundes in Salzburg. — 18.25: Vom Rudern. — 18.40: Häusliche Obstverwertung. — 10: Engl. Sprachkurs. — 19.30: Die Mundarten Oesterreichs. — 20: Zt. W. — 20.10: Vorträge des Lehrers-a cappella-Chores. — 21: Der Schläger von vorgestern bis übermorgen. — In einer Pause: Abendbericht.

Mittwoch, 10. Juni.

Budapest, 9.15: Konzert. — 12.05: Militärkonzert. — 13: Zt. W. — 14.45: Nachr. Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Morjekurs. — 16: Die Dähle. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Uebertragung der konstituierenden Generalversammlung der literarischen Gesellschaft „Janus Pannonius“ aus dem Pécser Nationalcasino. — 10: Viederabend Oskar Kálmán vom Kön. Opernhaus. — 19.40: Matten-seeabend. — 21.10: Rezitationsabend Arpad Odry vom Nationaltheater. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Pferderennresultate. Zigeunertapelle.
Wien, 11: Vormittagskonzert. — 12.30: Zt. W. Mittagsbericht. — 12.40 bis 14: Schallplattenkonzert. — 15.20: Akademie. — 17: Wiener Musik zur Zeit Mozarts. — 17.30: Elektrifizierung im Landschaftsbild. — 17.55: Als Medizinstudent und Matrose von Texas nach Wien. — 18.25: Die soziale Frage im Wandel der Geschichte. — 18.50: Französischer Sprachkurs. — 19.20: Zt. W. — 19.30: Uebertragung aus der Staatsoper Wien: „Madame Butterfly“. — 22.05: Abendbericht. — 22.15: Abendkonzert.

Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

9. Juni 1658.
Der jüdische Tempel wird fertiggestellt.
Im Mittelalter wohnten die meisten Juden in der heutigen Neugasse, welche damals Sadengasse hieß. Hier standen auch ihr Badehaus und ihr Tempel. Es war kein Ghetto, da dort auch der Kaaber Bischof sein Haus hatte. Ende des Mittelalters gerieten die Juden in starke Bedrängnis seitens der Bevölkerung, besonders nach der Schlacht bei Mohács, da man, wie allgemein, auch hier die Juden des Hochverrates beschuldigte. König Ferdinand I., dem die westlichen Teile des Landes huldigten, wäre vielleicht geneigt gewesen, diese Gesinnung zu dämpfen, doch brauchte er eine starke Partei, um sich gegenüber dem zweiten König, Johann, behaupten zu können; er schenkte dem Wunsch der Oedenburger Gelehrten und erlaubte die Verbannung der Juden und die Enteignung ihrer Häuser. Der Tempel wurde fertiggestellt. Dem eifrigen Forscher der Oedenburger Judengeschichte, Dr. Max Pollak, gelang es, in der Neugasse den ehemaligen Tempel nachzuweisen. Er ist von den vielen Eigentümern im Wandel der Zeit mehrfach umgebaut worden. Die Gasse hat auch sonst eine interessante Geschichte. Im Anfang wohnten dort Kleinbürger, dann aber, als der österreichische protestantische Adel nach Oedenburg überfiel und in der inneren Stadt Quartier nahm, zog er auch in die Neugasse Aristokraten ein, welche dort noch bis 1800 in großer Anzahl wohnten.

Oedenburg, 9. Juni.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Oedenburg gestorben: Tagelöhner Alexander Farzák d. J., im 28., Wirtschaftsbürger Franz Bilfzig im 52. und Wirtschaftsbürger Johann Binder im 73. Lebensjahre.
Traueranzeigen. Montag fanden im Oedenburger Matrifelamte folgende stadtamtliche Traueranzeigen statt: Tischlermeister Rudolf Tichler und Margit Kauß; Maschineningenieur Edmund Lipner und Elisabeth Jenny.

Personalnachrichten. Bürgermeister Dr. Michael Thurner und Magistratsrat Dr. Stefan Farzák reisten Dienstag amtlich nach Budapest. — Der Chirurgenarzt des Oedenburger Elisabethhospitals Oberamtsrat Dr. Eugen Király, der mehrere Tage in Budapest weilte, ist nach Oedenburg zurückgekehrt.

Vom Rathaus. Der städtische Kleinausschuß hält Donnerstag, den 11. Juni, 5 Uhr nachmittag, im großen Saale des Rathauses eine Sitzung ab. Um 4 Uhr nachmittag findet die Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses statt.

Der Narr.

Roman von Fritz Gankner.
Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale).
(62. Fortsetzung.)

Vielleicht trugen seine Nerven aber gar keine Schuld, sondern Unlust und Lachheit machten ihn so elend und hinderten ihn, sich mit einem bestimmten Plan zu beschäftigen. Denn seit Tagen wußte er einen in sein Hirn gleichsam hineingebohrten, schon fast zur Ueberzeugung gewordenen Gedanken: In Tula gibt es keinen Adrianoffka, hier ist auch Tina nicht. Wer weiß, wo sie ist! Ob sie überhaupt noch lebt, nicht längst gewaltsam beiseite geschafft wurde.

Mit der Möglichkeit ihres Todes zu rechnen, entsprach seiner Vorstellung von ihrem Unberührtheit, das er für sie als Selbstverständlichkeit in Anspruch nahm. Und da sie eben nicht zu bewegen gewesen sein würde, ihrem Verfolger anzugehören, standhaft geblieben war — nun ja, immerhin: es gab Kerker und das historische Land der Verbannung —, hatte man sie dem Tod in den Rachen geschickt.

Tula, das er wanderte, mit tausend Entbehrungen erreichte Ziel, die Stadt seiner Sehnsüchte und Träume, das goldene Tor seiner Hoffnungen, der für ihn gültige Mittelpunkt der Welt, hatte sich ihm — obwohl er es sich noch nicht eingestehen wollte und er verzweifelt bemüht war, dagegen anzukämpfen — in ein graues, leeres Nichts verwandelt.

Stundenlang war er wie ein Verirrter kreuz und quer durch die Stadt gelaufen und hatte verschiedene Straßen immer von neuem passiert. Er fühlte sich wie von einem schweren Stein betreten, hatte die Vorstellung, nicht mehr Herr seiner Sinne zu sein.

Er wußte nicht, daß ihm Katja schon seit geraumer Zeit unauffällig folgte und ihn beobachtete.

An einer Straßenecke stehend, in schneller Tatkraft schon mit allerlei Dingen für ihren Hausherhandlung ausgerüstet, war sie seiner plötzlich anständig geworden. Seine merkwürdigen verkrampften Züge, die Art seines Gehens dem Planlosigkeit und Unentschlossenheit anhafteten, hatten sie aufmerksam und besorgt gemacht. In schnellem Entschluß, von dem dunklen Empfinden getrieben, ihn vor einer lauernden Gefahr beschützen zu müssen, war sie ihm gefolgt.

Von einer bleiern Müdigkeit befallen und eine Uebelkeit hervorrufoende Leere im Magen verspürend, war Peter schließlich in ein Gasthaus getreten, um sich auszuruhen, etwas zu essen, zu überlegen, endlich einen Voratz zu fassen, schließlich auch, wenn möglich, hier zu übernachten. Katja war zuerst unschlüssig stehenge-

blieben. Nach kurzem Zögern ging sie näher heran, warf einen spähenden Blick durch eins der Fenster in das Gastzimmer. Es war ein weiter, halbdunkler Raum mit Winkeln und Nischen. Sie sah Peter an einem weit in das Innere hineinstehenden Tische, das Gesicht dem Eingang abgewandt, sitzen. Ueberlegend, daß er ihren Eintritt nicht bemerken würde und daß es ihr möglich sein müsse, sich in einem der dunklen Winkel seinem Blick zu entziehen, folgte sie ihm.

Niemand beachtete ihren Eintritt. Weder Peter noch sonst einer der wenigen übrigen Gäste, die in Spiel oder Unterhaltung vertieft waren. Auch dem gerade mit Peter sprechenden Wirt entging ihr Kommen. Mit einer lakonischen Geschwindigkeit glitt sie in das dämmerige Halbdunkel einer Ecke, wo sie ein das veräuferte Dedengebälk stützender Holzpfiler jedem Blick entzog.

Als sie kaum, erleichtert aufatmend, Platz genommen hatte, traten zwei neue Gäste in den Raum. Sie setzten sich an einen in der Nähe Katjas Versteck stehenden Tisch und begannen ein gedämpftes Gespräch, das sich, wie Katja sofort erfaßte, mit der Person Peters beschäftigte.

„Da wäre er uns beinahe entwischt, wenn es nach dir gegangen wäre,“ sagte der eine von ihnen. „Ich hatte es doch

deutlich gesehen, daß er hier hineingegangen war.“

„Ich täuschte mich,“ entgegnete der andere. „Es sah so aus, als wenn er um die Ecke des Hauses gegangen und in die Querstraße eingebogen wäre. Es passiert einem schon, daß man sich irrt. Du wolltest ja am Leninplatz auch behaupten, daß er sich nach links in den Mostaupropekt gewandt hätte, wohin wir ihm ja dann auch vergeblich nachliefen, während er doch in Wirklichkeit rechts abgelenkt war.“

„Es liefen da gerade viel Menschen über den Platz, so kam es wohl, daß ich ihn aus den Augen verlor — aber es ist ja nun gut, daß wir ihn jetzt haben. Und wie nun weiter?“

Katjas zu höchster Aufmerksamkeit gespanntes, angstvoll lauschendes Ohr vernahm den Vorfall des anderen, daß er selbst die weitere Beobachtung Peters übernehmen werde, da er ihn von dem Zusammentreffen in Deutschland her besser kenne, der Genosse aber die Polizei verständigen solle, damit seine Festnahme erfolgen könne.

Katjas Herz hämmerte in rasendem Takt. Sie klammerte ihre Hände um den Holzpfiler, der Streichhölzer, Wachstischchen und ähnliches barg, als bedürfte sie eines Haltes.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Urlaub. Der Veterinärarzt des Dedenburger Komitats Karl Kovarzik trat gestern einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an, den er in Balatonfüred verbringt. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn — auf Anordnung des Ackerbauministers — der hiesige kön. ung. Tierarzt Dr. Johann Helf.

Sitzung im Bürgerheim. Heute, Dienstag, 4 Uhr nachmittag, findet im städtischen Bürgerheim eine Sitzung statt, in der mehrere Aufnahmsgesuche verhandelt werden.

Das Dr. Ignaz Wallner-Denkmal wird am 14. d. M., Sonntag, vormittags um 11 Uhr in feierlicher Weise der Obhut unserer Stadt übergeben. Alle Schüler und Freunde des Verewiaten werden hiermit zur Gedenkfeier herzlich eingeladen und gebeten, sich zum oben erwähnten Zeitpunkt bei dem Eingange des Wallner-Löwers (Wallner Ignác-ut, ehem. Villa-for) einzufinden.

88 Heller kostet der vorzügliche Badacsonner Wein „Redbes“. Erhältlich in der Fleischwaren-Niederlage Fürst Esterházy.

Der Dedenburger Kreis des Bundes ungarischer Ornithologen hält Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 Uhr, seine Monatszusammenkunft im Restaurant der Leichmühle ab, bei welcher Gelegenheit der geschäftsführende Vizepäsident Georg Breuer über die in Dedenburg stattgefundene Wanderversammlung des Bundes referieren wird. Separate Einladungen zu dieser Monatsversammlung werden an die Mitglieder nicht versendet. Gäste sind gerne gesehen. Abfahrt vom Postpalais mittels Autobus um 19 Uhr 30 Minuten.

Triduum in der Domkirche. In der Dedenburger Domkirche wird das Herz-Jesu-Fest stets mit einem Triduum gefeiert, und zwar am 12. Juni. Da am darauffolgenden Tag die 700. Jahreswende des Todestages des heiligen Antonius ist, wird auch dieses Jubiläum gefeiert werden. Das feierliche Triduum beginnt Mittwoch, halb 8 Uhr. Predigen wird der Raaber Theologieprofessor Dr. Michael Mentek aus Raab.

Bei der letzten unentgeltlichen Schutzpockenimpfung, die Sonntag in Dedenburg stattfand, wurden 40 Kinder geimpft. Jene Eltern, die ihre Kinder durch einen Privatarzt impfen ließen, werden ersucht, dies bei der städtischen Sanitätsbehörde, Rathaus, zweiter Stock, anzumelden.

Selbstmordversuch in der Artilleriekaserne. Der 26jährige Dedenburger Korporal der hiesigen Artillerieabteilung Stefan Söre schnitt sich heute früh in der Artilleriekaserne in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern an beiden Händen auf. Mit großem Blutverlust wurde Söre von der Rettungsgesellschaft ins Chirurghospital gebracht. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Wirklich gediegene, solide Möbel — keine Marktware — kaufen Sie am besten in dem altbekannten Möbelwarenhaus Beer & Drach, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 72, Telefon Nr. 615. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zu Besichtigung — ohne jedweden Kaufzwang.

Elite - Mozgó.
Montag—Dienstag, 8. u. d. 9. Juni:
Prinz und Tänzerin
Prachtvoll ausgestattete Tonfilmoperette mit Tanz, Gesang und Original Musikbegleitung von Oskar Strausz. Regie Marcel Silver. Hauptdarsteller:
Palásthy Irén, Norma Terriz, Leila Carnelly, J. Harold Murray, Douglas Gilmore.
Asserdom das erste. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche erlaubt!
Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.
Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. Juni geschlossen!

Dr. Max Herrmann hat die Kandidatur angenommen. Wie bekannt, hat die Dedenburger Ortsgruppe der Landes-Einheitspartei in ihrer gestrigen Versammlung den bisherigen Abgeordneten Dr. Max Herrmann abermals zum Abgeordneten der Stadt Dedenburg kandidiert. Hieron wurde Dr. Max Herrmann auf telegraphischem Wege verständigt. Noch am gestrigen Tage erhielt der geschäftsführende Mitpräsident der Ortsgruppe Staatssekretärstellvertreter Géza von Kelenyi ein Telegramm, in dem Dr. Max Herrmann, gewesener Handelsminister, die Kandidatur mit Dank zur Kenntnis nimmt. Die Programmrede wird er am 14. Juni halten.

Die Abgeordnetenwahlen. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Dedenburger Ortsgruppe der Landes-Einheitspartei mit heutigem Tage ihre Wahlkanzlei im Hotel „Pannonia“ eröffnet. Dortselbst erteilen die Funktionäre in allen Angelegenheiten Auskunft. — In der gestrigen Blattfolge haben wir bereits berichtet, daß die Wahl in den Gemeinden des Dedenburger Komitats gleichfalls am 28. Juni stattfinden wird. Wahlpräsidenten sind: Csereger Bezirk: Pfarrer Michael Bizzer aus Szatony; Stellvertreter: Pensionierter Oberstleutnant Géza Simon aus Damonya. — Csornaer Bezirk: Pensionierter Oberstleutnant Béla von Högnéhy aus Csorna; Stellvertreter: Dessenl. Notar Dr. Viktor Jós aus Csorna; Kapuvárer Bezirk: Oberforstwart Paul Rimler aus Dedenburg; Stellvertreter: Rechtsanwalt Dr. Andreas Takács-Nagy aus Kapuvár. — Lövőer Bezirk: Pfarrer Alexander Nagy aus Köföt-Muzsaj; Stellvertreter: Gutsverwalter Géza Payer aus Horpács. — Dedenburger Bezirk: Dekanpfarrer Oberregierungsrat Josef Kósa aus Zintendorf; Stellvertreter: Gutsverwalter Viktor Jábrák aus Nagylósz.

Wahlbewegung. Wie wir erfahren, ist Obergespan a. D. Eugen Fertsák von der Abgeordneten kandidatur im Lövőer Bezirk zurückgetreten. — Im Lövőer Bezirk hat sich ein neuer Kandidat gemeldet, der Ujpesti Advokat Dr. Ladislaus Kereñyi. Amtlicher Kandidat in diesem Bezirk ist Dr. Ludwig Deször. — Baron Max Berg, der im Wahlbezirk Dedenburg-Land auftritt, hielt gestern nachmittag in der Gemeinde Kroisbach eine Programmrede, der etwa 70 Personen beiwohnten. Davon war auch ein Großteil Anhänger des amtlichen Kandidaten Dr. Josef Deször.

Rechtshilfe. Am 5. und 6. d. fand in Szombathely eine Rechtshilfe für Gendarmereioffiziere statt, an der sich 32 Offiziere aus allen Teilen des Landes beteiligten. Den Wanderpreis erhielten die Gendarmereioffiziere von Szombathely. Ergebnisse: 1. Hauptmann vitéz Lad. Baly, Budapest. 2. Hauptmann Koloman Kontra, Budapest. 3. Hauptmann Jakob Pöschert, Szombathely. — Florett: 1. Hauptmann Koloman Kontra, Budapest. 2. Hauptmann vitéz Josef Zengeller, Salgótarján. 3. Hauptmann vitéz Ladislaus Baly, Budapest. 4. Hauptmann Jakob Pöschert, Szombathely. 5. Hauptmann Franz Plavensky, Miskolc. 6. Hauptmann Norbert Dredny, Székesfehérvár. 6. Hauptmann Josef Pürch, Dedenburg. — Säbel: 1. Hauptmann Raimund Cammerle, Pécs. 2. Hauptmann Koloman Kontra, Budapest. 3. Hauptmann vitéz Ladislaus Baly, Budapest. 4. Hauptmann Franz Zetter, Gödöllő. 5. Hauptmann Jakob Pöschert, Szombathely. 6. Hauptmann Béla Csepi, Szombathely. 7. Hauptmann Franz Plavensky, Miskolc. 8. Hauptmann vitéz Andreas Temesváry, Szombathely.

Der Dedenburger Zitherbund arrangierte Samstag abends im eigenen Vereinslokale (Extrazimmer des Gasthauses Fiedler, Neustiftgasse) einen Familienabend, der bei zahlreichem Besuch einen frohen Verlauf nahm. Für Musikvorträge sorgte Zithermeister Friz Mayer mit seinen talentierten Schülern; Josef Dörner, Johann Neubauer (Eisenbahnbeamter) und Theodor Stamm aus Redenmarkt hielten ernste und heitere Profavortrage, die mit Beifall aufgenommen wurden. Großen Gefallen fand der Liedervortrag der Frau Josef Bauer. Der Familienabend wurde mit einem Tanzkränzchen beendet.

An der Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule finden die Einschreibungen für das Wintersemester 1931/32 in den ersten Tagen des Monats Oktober statt. Um die Aufnahme muß bis 15. September beim Rektorat der Hochschule angefragt werden. Die Gesuche sind mit einer Stempelmarke (1.60 Pengö) zu versehen. Beizuschließen sind: Matrikelauszug, Reifeprüfungszeugnis einer Mittelschule, Verzeichnis, amtliches Zeugnis über den Beruf und die Vermögensverhältnisse der Eltern. Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und währt bis 31. Juli. Nähere Auskünfte erteilt das Rektorat der hiesigen Hochschule.

Der Dedenburger kaufmännische Verein hielt Sonntag vormittag in der Handelskammer eine ordentliche Generalversammlung, in der unter dem Vorsitz des Präsidenten Bantdirektors Emil Straßer über die Tätigkeit des Vereins im Vorjahre berichtet wurde. Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsrede der zehnten Jahreswende der Dedenburger Volksabstimmung und betonte, daß dabei auch die Dedenburger Kaufmannschaft, von Vaterlandsliebe befeuert, intensiv für den Verbleib Dedenburgs bei Ungarn eingetreten sei. Der Vorsitzende würdigte sodann auch das zehnjährige Amtsjubiläum des Ministerpräsidenten Graf Stefan Bethlen sowie das 25jährige Amtsjubiläum des Präsidenten der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, Oberregierungsrat Siegfried Spiegel. Präsident Straßer kam in seiner Rede auch auf die derzeitige wirtschaftliche Lage des Landes zu sprechen und führte aus, daß Schwierigkeiten nicht nur in Ungarn, sondern auch in anderen Ländern, selbst in der Schweiz zu verzeichnen seien. — Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede des Vorsitzenden las Sekretär Dr. Manó Lederer den Jahresbericht vor und Kassier Paul Mangold unterbreitete den Kassabericht. Die Berichte dienten zur Kenntnis. — Sodann wurde an Stelle des verstorbenen Vizepäsidenten Richard Schleißer Spezeriehändler Karl Drobnitsch zum neuen Vizepäsidenten gewählt. — Der Generalversammlung wohnte auch der Präsident des Dedenburger Handelsgremiums Dr. Franz Varga bei, der in einer Ansprache für das weitere Zusammenarbeiten der beiden kaufmännischen Vereinigungen eintrat. — Vizepäsident Karl Drobnitsch bemängelte, daß die Postautobusse nicht über den ganzen Lösserung verkehren. Auf seinen Vorschlag wurde beschloffen, die Postdirektion zu ersuchen, die Postautos über den ganzen Lösserung fahren zu lassen, wie dies die Bevölkerung erwartet hat. Gleichzeitig wird die Postdirektion ersucht werden, jede Stunde ein Postauto über den Lösserung in den Verkehr zu stellen. Nach Erledigung minderwichtiger Angelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

Schwerer Unfall. In der hiesigen Werkstätte der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn geriet heute vormittag der Schlosser Friz Aßperl mit der rechten Hand in eine Maschine. Aßperl erlitt eine schwere Verletzung. Er wurde ins Spital gebracht.

Die Delung der Straßen ist im Zuge. Bisher wurden mehrere verkehrsreiche Makadamstraßen geölt, u. a. die Ferdinandsallee sowie der St. Stefan-Ring. Dadurch ist die Staubplage in den betreffenden Gassen und Straßen bis auf weiteres behoben.

Preischießen in Agendorf. Unter der Leitung des geschäftsführenden Vizepäsidenten Rudolf Wödl veranstaltete Sonntag vormittag der Agendorfer Schützenverein am „Tödl“ ein Preischießen, an dem sich 53 Mitglieder beteiligten. Das Schießen erfolgte auf eine Rundscheibe in einer Entfernung von 50 Metern. Zur Verteilung gelangten neun Preise, darunter drei Medaillen, zwei Taschenuhren, eine Armbanduhr, zwei Wecker und sonstige Gegenstände. Ergebnisse des Schießens: 1. Michael Wödl (Zimmermann). 2. Karl Feiler. 3. Michael Hauer. 4. Paul Huber. 5. Michael Wödl (Landwirt). 6. Matthias Steiner. 7. Richter Michael Ziegler. 8. vitéz Johann Halmos. 9. Andreas Gritsch. — Nachmittag wohnten die meisten Schützen dem Gartenfest des Männergesangvereins „Niederstrauch“ bei.

Gallen-, Nieren- und Blasensteinkranke, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden, regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung. Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das Franz-Josef-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes, salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatahypertrophie empfohlen werden kann. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Turnfest. Vor einer großen Zuschauermenge fand Sonntag nachmittag auf dem Spielplatz des St. Emerich-Kollegiums ein Turnfest statt. Die Freiübungen, Übungen auf den Turngeräten und besonders das Barterre-Turnen bewiesen die Geschicklichkeit der Jünglinge; ihre Leistungen fanden wohlverdienten Beifall.

Feuer in Simob. Samstag sind in der Gemeinde Simob (Komitat Dedenburg) acht Scheunen abgebrannt. Große Futtermengen wurden ein Raub der Flammen, viele landwirtschaftliche Maschinen sind beschädigt worden. Der Schaden wird auf 10.000 Pengö geschätzt. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein, um die Ursache des Feuers feststellen zu können.

100 Pengö verloren. Die Recherchierabteilung des Szombathelyer Gendarmereidistriktes gibt bekannt, daß der Landmann Ludwig Kiss aus Répceshemere am 26. Mai auf dem Fertzöberntmisklöser Jahrmarkt 100 Pengö verloren hat. Der Finder wird ersucht, das Geld bei der Gendarmerie zu deponieren.

Die Feier des St. Antoniusjubiläums in der Heiligengeistkirche. Am 13. Juni begeht man zum siebenhundertsten Male den Todestag des hl. Antonius von Padua. Wie bei keinem anderen Heiligen, ist trotz des Wechsels und Wandels der Zeiten sein Andenken lebendig geblieben. Wenn es für unsere Zeit einen Heiligen geben kann, der im besten Sinne des Wortes modern genannt zu werden verdient, dann ist es gewiß der hl. Antonius von Padua: der Vater der Armen. — Anlässlich dieser 700jährigen Jubiläum hält der III. Orden des hl. Franziskus zu Ehren des hl. Antonius vom 11. bis 13. Juni in der Heiligengeistkirche eine dreitägige Andacht. Jeden Abend um 8 Uhr Predigt und Litanei. Schlußpredigt Sonntag, den 14. Juni, halb 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Michael.

Muttertag in Kroisbach. Bei schönem Wetter und unter allgemeinem Interesse der Bevölkerung des Ortes feierte die Kroisbacher Schuljugend, geleitet von den Töchtern des Göttlichen Erlösers und dem gesamten Lehrkörper, am Fronleichnamsfeste nachmittag im Hofe der neuen Klosterkirche den Muttertag. Die Erwartungen waren groß, der Beifall aber, den die Kinder durch ihre Leistungen ernteten, war noch größer. Den Deklamationen über die Mutterwürde folgten reizende Szenen. Reigen wurden aufgeführt und rhythmische Turnübungen ergötzten die glückstrahlenden Augen der Eltern. Alles diente zur Erheiterung der kummervollen Mutterherzen. Wichtig erscholl zum Schluß das ernste Wort des väterlich für seine Gemeinde sorgenden Dekanpfarrers Dominikus Mentek. Er verkündete das Lob der christlichen Mutter, welche sich nach dem Vorbilde der Gottesmutter richtet. Seine Worte waren zugleich eine ernste Mahnung vor den verderblich wirkenden Bestrebungen des Bolschewismus, der die Frauenwürde untergraben und das Mutterglück vernichten will. — Zum Abschluß des Festes überraschten die Kinder ihre Mütter mit allerlei Geschenken. Dank gebührt der Kirchenchorpelle für ihre Mitwirkung.

Städtisches Mozi
Ferdinand Dobnergasse, Telefon Nr. 424.
Mittwoch bis Donnerstag, 10.—11. Juni:
1. Das weiße Paradies
Fabelhafter Sportfilm in stammer Fassung. Prachtvolle Sportbilder, spannendes Sujet.
2. Er oder ich? (Moreno)
Reprise des ersten HARRY PIEL-Tonfilms! — 100% Spannung!
Für Jugendliche erlaubt.
Trotz des Schlagerprogramms normale Preise.
Vorstellungen um 7/8 und 9/9 Uhr.
Eintritt jederzeit.

Bevor Sie MÖBEL kaufen
 besichtigen Sie unser reich sortiertes Lager in Schlaf-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-, Salon- und Clubgarnituren, Messing- und Eisen-Möbeln.

BEER & DRACH Möbelwarenhaus Sopron
 Gegründet 1876 Grabenrunde 72 Telefon 615

Der Oedenburger Automobilverein SAC hat seine für gestern abends angelegte Ausschuss- und Direktionsitzung auf Mittwoch, den 10. Juni, halb 9 Uhr abends, verschoben. An der Sitzung wird auch der Entsendete des RMAC Obersekretär Vidor Petrovics teilnehmen. Besprochen wird das Bergrennen Oedenburg-Brennberg.

Der St. Emerich-Bund der Hörer der hiesigen Forst- und Bergbauingenieurhochschule hat in seiner letzten Sitzung die Neuwahl der Funktionäre des Bundes vorgenommen. Es wurden gewählt: Georg Bubicz zum Präses; Theodor Mihajlovits zum Vizepräses; Ladislaus Sopp zum Sekretär; Tibor Drághy, Alois Claus, Stefan Parth, Ladislaus Juris, Andor Hoffmann, Ladislaus Ruszinkó, Emil Auerswald zu Ausschussmitgliedern.

Der Gesangsverein der Oedenburger Gewerbetreibenden hielt vorige Woche unter dem Vorsitz des Präses Kunstschlermeister Anton Kínihy eine ordentliche Generalversammlung, die von den ausübenden Mitgliedern zahlreich, von den unterstützenden Mitgliedern sowie Gewerbetreibenden jedoch nur spärlich besucht war. Diese Interesselosigkeit der Gewerbetreibenden dem eigenen Gesangsverein gegenüber brachte der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede auch in scharfen Worten zur Sprache und er betonte, daß es wünschenswert wäre, wenn in Hinblick die Gewerbetreibenden dem Gesangsverein gegenüber das gebührende Interesse entgegenbringen würden. — In lobenden Worten gedachte der Vorsitzende der Tätigkeit der ausübenden Mitglieder, vor allem des rührigen Chormeisters Alois Halmos, dem für sein erspriechliches Wirken Dank gebührt. Präses Kínihy ermahnte den Chormeister Halmos, auch weiterhin so erfolgreich tätig zu sein, wie bisher. — Sodann wurde der Jahresbericht 1930 verlesen; er wurde zur Kenntnis genommen, so auch der Kassabericht. Letzteren unterbreitete Kassier Franz Horváth. Die Einnahmen betragen 512,59 Pengö, die Ausgaben waren 548,69 Pengö. Stand des Klavierfonds 60,92 Pengö. Präses Kínihy bezeichnete es als eine erfreuliche Tatsache, daß bei der geringen Unterstützung das Defizit nicht größer sei. Er ersuchte schließlich die ausübenden Mitglieder, bei den Singstunden auch in der Zukunft vollständig und pünktlich zu erscheinen, um die Ziele des Vereins erfüllen zu können.

Neue Gewerbebescheine wurden im Monat Mai durch die Oedenburger Gewerbebehörde an folgende Personen ausgestellt: Michael Káj; Friseurgewerbe; Eugen Horváth; Schneidergewerbe; Franz Spitzer; Mechanikergewerbe; Witwe Julius Rémeth; Handel mit Papier- und Rauchmaterialwaren; Stefan Lorma; Schlossergewerbe; Julius Reichtinger; Sandstufungsgewerbe; Ludwig Holzmann; daselbe; Johann Lovas, Bäcker; gewerbe Ludwig Haider; Gemischtwarenhandlung; Eugen Löwy; Wasserleitungsinstillationsgewerbe; Johann Lurmann; Ungezieser-Vertilgungsgewerbe; Emerich Waltner; Bändererzeugung; Frau Michael Bierbaum; Handel mit Obst und Grünwaren; Fürst Dr. Paul Esterházy; Handel mit Mineralwasser; Samuel Bichaden; Sandstufungsgewerbe; Juliana Doktorics; Handel mit Gefrorenem; Alexander Schwarz; Bauunternehmer; Franz Johann Seidl; Handelsagentur; Leopold Bauer; daselbe; Julius Péntzes; Herrenschneider; Madár Glájer; Handelsagentur.

Wettervorhersage. Bei wechselnder, etwas abnehmender Bewölkung wieder wärmer, örtliche Gewitterbildung wahrscheinlich.

Wieder ein altes Oedenburger Wahrzeichen weniger. Wer Salzburg kennt, weiß wohl, wie hübsch dort die alten Gassen mit den vielen uralten Ladenschildern wirken. Auch in Oedenburg gab es manche Schilder aus der Biedermeierzeit; wahrscheinlich war es kein Zufall, daß sie immer das Straßenbild abgeschlossen haben, wie z. B. der Elefant an der P. Müllergasse, der Löwe an der Silbergasse und der Stern an der Turnergasse. In der letzten Zeit aber verlor man die Achtung vor den netten Wahrzeichen, der Stern wurde schon vor Jahrzehnten entfernt, der Elefant vor wenigen Jahren und dieser Tage entfernte man das Wahrzeichen an der Mündung der Silbergasse in die Postgasse: Es war ein schwarzer Hund, wohl kein Meisterwerk der Steinmetzkunst und kaum älter, als die Spätbiedermeierzeit, erwirkte aber an dieser Stelle sehr gut und gab der Gasse ein hübsches Biedermeiergepräge. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß man anstatt der Figur eine große Tafel mit der Inschrift: „Piei át (Zirkeltafel einer Leichenbestattungsanstalt)“ angebracht hat. Es wäre wünschenswert, diese Figur für das Museum zu erwerben und die noch vorhandenen mehr zu schützen.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Böwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, fernher bereitwillig alle Ratsschläge und Auskünfte.

Ein neuer Preßburger Führer. Vor kurzem erschien ein neuer Preßburger Führer aus der Feder des bestbekanntesten Historikers Dr. Karl Benyóvsky. Als Zweck gibt er an „ein Buch zu schaffen, das dem Reisenden als treuer Begleiter zur Seite steht“. Das Buch aber geht weit über dieses Ziel hinaus; es ist eine gute historische Topographie der auch den Oedenburgern gut bekannten Stadt, eine Gelegenheit für den tüchtigen Forscher, alles, was er im Laufe der Jahre über Preßburg gefunden und gesammelt hat, einheitlich den Freunden der ehemaligen Kronungsstadt vorzuführen. Das beinahe 200 Seiten starke Buch, bei Steiner, Preßburg, sehr geschmackvoll und gut illustriert verlegt, bereitet den Freunden Preßburgs einen hohen Genuß und regt zu einem baldigen Besuch an, es erfüllt sein Ziel als Geschichts- und als Propagandawerk.

Andreas Schiller bleibt in Haft. Wie berichtet, hat der Untersuchungsrichter die Entlassung des hiesigen Textilwarenhändlers Andreas Schiller angeordnet. Der Staatsanwalt erhob dagegen Rekurs. Der Anklagegenat des Oedenburger Gerichtshofes hat heute für die weitere Inhafthaltung des Textilwarenhändlers entschieden.

Realitätenverkehr. Er kauften: Anton Schöll und Gattin, geb. Elise Strobl, von der Stadt Oedenburg einen Bauplatz auf dem Krúzenberg im Ausmaße von 90 Quadratklaster um 120 Pengö. — Josef Schmidt und Gattin, geb. Elise Thones, von Frau Franz Hedl, geb. Sophie Heinz, die Eisgrube in der Fischergasse Nr. 6 um 3600 Pengö.

Ananas- und Walderdbeeren auf dem Oedenburger Obstmarkt. Der letzte Freitag-Wochenmarkt war mit frischen Grünwaren reichlich besetzt. Aus den ungarischen Gemeinden sowie aus Kroisbach hatte man besonders viele grüne Erbsen in Schoten auf den Markt gebracht, deren Preis rapid zurückging. Während vor einigen Tagen für Erbsen noch 80 h bis 1 P pro Kilogramm begehrt wurden, waren selbe auf dem Freitag-Markt bereits um 40 h erhältlich. Bei den Gärtnern waren auch schon gelbe Bohnenschoten sowie heuriges Häupteltraut erhältlich. Der Preis der Salatgurken ging zurück. — Der Obstmarkt war außer Kirschchen auch bereits mit Wald- und Ananas-erdbeeren besetzt. — Im allgemeinen notierten auf dem Markt folgende Preise: Grünwaren: Heurige Kartoffel 60 bis 80 h, Salatgurken 80 h bis 1,20 P, grüne Erbsen 40 h, gelbe Bohnenschoten 80 h bis 1,20 P pro Kilogramm, Häupteljalat 4 bis 10 h, Kochjalat 15 h, Kohlrüben 10 bis 15 h, Karfiol 20 h bis 1 P, heuriges Häupteltraut 80 h bis 1 P pro Stück, ein Bund heuriger Zwiebel 8 bis 10 h und ein Bund Karotten 10 h. — Obst: Kirschchen 40 bis 80 h, Ananas-erdbeeren 1,20 bis 1,60 P pro Kilogramm; Walderdbeeren 80 h pro Liter. — Auf dem Milchwaren- und Eiermarkt blieben die Preise unverändert. — Geflügel: Bachhühner 2,50 bis 3 P, Suppenhühner 5 P, Enten 5 bis 6 P und Gänse 8 P pro Paar.

Der Fehlbetrag im deutschen Reichshaushalt.

Berlin, 9. Juni. Das Schlussergebnis des Reichsetatsjahres 1930 zeigt einen Fehlbetrag im ordentlichen Haushalt von 1,19 Milliarden Mark.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy.

Ananas-Erdbeeren

sind sowohl auf meiner Erdbeeranlage Szt. István-körút, Kirschenallee, als auch im Kaufmannsgeschäft W. Eisner, Rathausplatz, Telefon 482, täglich frisch zu haben. Bestellungen werden bei Kaufmann W. Eisner, als auch beim Eigentümer der Anlage M. Kindler, Rathausplatz 6, Telefon 711, entgegengenommen.

Der König der Wege!

Méray, B. S. A. und PUCH
Motorräder!

Bezirksvertreter:
Drach Jenő, technisches Fachgeschäft
 Sopron, Grabenrunde 119, Telefon 470

Oedenburger Weinschenter

Guter Rotwein
 pro Liter 50 Heller
 Sam. Preßlinger, Preßburgerstr. 24

Guter Weißwein
 pro Liter 60 Heller und
Guter Rotwein
 pro Liter 50 Heller

Ferdinand Grand, Neustiftgasse 42

Guter Rotwein
 Karl Fleischhader, Wolfserstraße 23

Guter Rotwein
 Johann Göttl, Schlipbergasse 65

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkauften Sie???
 Wo ist Ihr Geschäft???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und **sichert Erfolg!!!**

Gelegenheitskauf!

Seidenstrümpfe P 2.50
 Bemberg-Seidenstrümpfe P 3.20
 Bemberg-Seidenstrümpfe allerbeste Qualität . P 4.20

in allen Modifarben bei
Fischer Mihály
 Sopron, Grabenrunde Nr 56.